

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 101 [i.e.] 102 (2019)
Heft: 4: Fake statt Fakt : wem kann man heute noch trauen?

Artikel: Schlusspunkt : berühmte Atheistinnen: Clara Zetkin
Autor: Bueller, Vera
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berühmte Atheistinnen:

Clara Zetkin

Ihr Leben lang hatte Clara Zetkin (1857–1933) für Frauenrechte, für Frieden und Sozialismus, für die Bildung und Erziehung der proletarischen Massen gekämpft. Sie plädierte für Einheitlichkeit und Untergeltlichkeit des Schulwesens sowie die konfessionell ungebundene Schule. Sie war es auch, die im März 1915 die «Internationale Frauenkonferenz für Frieden» in der Schweiz organisierte.

VON VERA BUELLER

Clara Zetkin, eine der bedeutendsten Vertreterinnen der proletarischen Frauen- und der Arbeiterbewegung, war eine Persönlichkeit, bei deren Beurteilung sich die Geister stets schieden. Für Kaiser Wilhelm II. war sie die «gefährlichste Hexe des deutschen Reiches», für den Dichter Louis Aragon «die Frau der neuen Zeit. Die Frau, die dem Mann gleich ist ...». Von vielen wurde sie zur Ikone der sozialistischen Arbeiterbewegung stilisiert. Heute gilt sie vor allem auch als Begründerin des Internationalen Frauentages, des 8. März.

Verbreitung humanistischer Ideen

Clara Zetkin – am 5. Juli 1857 in Wiederau in Sachsen geboren – gehörte aber auch zu jenem Kreis Intellektueller, die das humanistische Gesicht Berlins vor dem Zweiten Weltkrieg geprägt hatten. Die deutsche Hauptstadt war damals nicht nur Machtzentrale der herrschenden Systeme, sie war auch stets ein Zentrum von Wissenschaft und Kultur, hier wurden kühne Gedanken und humanistische Ideen jenseits von Konfessionen und Glauben geboren. Albert Einstein, Karl Marx, Friedrich Engels, Ludwig Feuerbach, Heinrich Heine, Käthe Kollwitz, Karl Liebknecht,

Thomas Mann, Carl von Ossietzky, Bertha von Suttner... Sie und viele andere hatten einen nachhaltigen Einfluss auf die Verbreitung humanistischer Ideen.

So auch Clara Zetkin, die Religionsunterricht für «pädagogischen Unsinn» hielt, da er das Denken blockiere und «zu Unduldsamkeit gegenüber Andersgläubigen» führe. Als Abgeordnete im Deutschen Reichstag, dem sie von 1920 bis 1933 angehörte, vertrat sie zwar keinen streng atheistischen Standpunkt und anerkannte Religionen als kulturgeschichtlich bedeutsame Phänomene, aber sie trat entschieden für die Weltlichkeit des Unterrichts ein: «Die Gesellschaft ist nur verpflichtet, die Kinder tüchtig zu machen in dem, was sie für das diesseitige Leben gebrauchen. Für das Jenseits zu sorgen, soll Privatsache der Eltern sein.»

Zehn Gebote mit Füßen getreten

Und zynisch kommentierte sie im Reichstag 1922 «den Verfall der Partei» (gemeint war die SPD): «Wo war bei all den politischen Mächten die Achtung vor der Religion während der vier Jahre Weltkrieg, als alle zehn Gebote des Herrgotts, zu dem Sie sich bekennen, tagtäglich mit Füßen getreten wurden?»

Dabei war Zetkin selbst bis 1917 aktiv in der SPD und dort eine markante Vertreterin der revolutionär-marxistischen Fraktion. Dann schloss sie sich der SPD-Abspaltung USPD an, wo sie zur Spartakusgruppe zählte, die während der Novemberrevolution 1918

in Spartakusbund umbenannt wurde. Dieser wiederum ging in der neu gegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) auf. Bis zu ihrem Tod blieb die Rebellen Zetkin disziplinierte Parteisoldatin, obwohl sie Stalins Herrschaftsstil nicht goutierte: Vor dem letzten deutschen Reichstag vor der Machtübernahme der Nazis verlas sie als Alterspräsidentin eine Rede, die andere der Partei für sie geschrieben hatten. Im Juni 1933 starb Clara Zetkin in Archangelskoje bei Moskau.

Rechtzeitig gestorben

Clara Zetkin ist wohl rechtzeitig gestorben. Manches spricht dafür, dass Stalins Terror auch sie getroffen hätte. Dass die deutsche Arbeiterbewegung, die ihr Leben gewesen ist, von den Nazis zerschlagen worden ist, musste sie gerade noch registrieren. Die siegreiche deutsche Revolution der Proletarier blieb aus. Und in ihrem Verständnis war dies Voraussetzung für die wahre Emanzipation der Frau. ■



Foto: © www.imago-images.de